

## Auszug aus FORVM bei Context XXI

(<http://contextxxi.org/us-wettrusten-mit-sich-selbst.html>)

erstellt am: 14. Juli 2024

Datum dieses Beitrags: Juni 1971

# US-Wettrüsten mit sich selbst

der vorliegende aufsatz ist dem buch „the pentagon watchers“ von nancy lip-ton, l. s. rodberg u.a. entnommen. die darin gesammelten untersuchungen über den „national security state“ basieren auf der arbeit einer studen-tengruppe, die im sommer 1969 sämtliche aspekte der amerikanischen verteidigungsplanung und praxis kri-tisch geprüft hat. der hier betonte gesichtspunkt der us-raketenrüstung als „wettlauf mit sich selbst“ erscheint insbesondere in der jüngsten entwick-lung der salt-gespräche und im hin-blick auf die wirtschaftlichen sch-wierigkeiten der usa interessant. l. h.

■ NANCY LIPTON U. A.

senator john f. kennedy sah bereits 1958 eine „raketenlücke“ der usa. kennedy stützte sich auf die meinung des journalisten joseph alsop, wonach die usa bis 1961 bloß 70 interkontinen-talraketen gegenüber 500 russischen be-sitzen würden. diese lücke, meinte al-sop, werde sich bis 1964 auf 130 amerikanische interkontinentalraketen gegenüber 2000 der sowjetunion ver-größern. kennedy verkündete: „zwischen 1960 und 1964 wird sich das abschreckungsverhältnis mit größter wahrscheinlichkeit zu unseren ungun-sten verändern. die raketenmacht der sowjets wird der schild sein, hinter dem sie langsam vorstoßen werden, um die peripherie der freien welt nach und nach anzuknabbern.“ diese projektion amerikanischer unterlegenheit war der treibstoff für kennedys präsi-dentschaftswahlkampf.

unmittelbar nach seiner amtsüber-nahme entdeckte kennedy, daß von einem rückstand der usa hinter der sow-jetunion auf diesem gebiet nicht die rede sein konnte. vielmehr war die wahrscheinlichkeit groß, in kurzer zeit einen wesentlichen vorsprung zu er-reichen. in einer sonderbotschaft an den kongreß, märz 1961, gab kennedy danach seine entscheidung bekannt, die produktion von minuteman- und po-larisraketen zu beschleunigen. man plante den bau von 1000 minute-man-abschußrampen. die polaris-flotte wuchs zu ihrer gegenwärtigen stärke von 41 u-booten mit insgesamt 656 raketen heran.

nach einer äusserung von jerome wies-ner, dem wissenschaftlichen berater kennedys, rechtfertigte verteidigungs-minister mcnamara den antrag auf den bau einer so großen anzahl von raketen mit dem argument: „dies ist die kleinste zahl von raketen, die ich verlangen kann, ohne vom kongreß erschlagen zu werden.“ die luftwaffengeneräle woll-ten nämlich, einigen berichten zufolge, 3000 minuteman-raketen. mcnamara hatte offensichtlich angst, sich mit ein-er zu niedrigen raketenforderung in den senat zu wagen.

mcnamara mußte später zugeben, daß die sowjetunion lediglich ein sehr kleines arsenal von interkontinental-raketen besaß, als er das verteidigungs-ministerium übernahm. in einer rede im jahre 1967 machte er folgendes eingeständnis: „unser einigeln gegen eine **damals nur theoretisch mögliche atomare übermacht der sowjets** verleitete uns zu entschlüssen, die sich nun zahlenmäßig in unserer ge-genwärtigen überlegenheit an

sprengköpfen und megatonnen aus-drücken lassen. die nackte wahrheit ist, **daß wir kein so großes nukleares arsenal hätten anlegen müssen, wie wir es heute besitzen**, wenn damals unsere informationen über die strate-gische streitmacht der sowjetunion ex-akter gewesen wären.“

gemäß mcnamara wurde die zahl der us-raketen nicht auf grund aktueller in-formationen über den tatsächlichen zuwachs des sowjetischen raketenarse-nals beschlossen; die entscheidung basierte vielmehr auf einer **hypothetischen schätzung des „theo-retischen möglichen rüstungsaufwan-des“ der sowjetunion**.

ob die phrase von der „raketenlücke“ absichtliche manipulation war oder un-genauere schätzung oder beides, ist nicht klar. die „raketenlücke“ wurde jeden-falls wesentlicher bestandteil der amerikanischen strategischen planung.

die doktrin, man brauche eine größere menge raketen als die größte zu erwar-tende bedrohung, stützt sich auf die an-nahme, **der feind werde seine ge-samte produktionskapazität für rüs-tung aktivieren**. dazu müßte er aber sein rüstungsbudget wesentlich er-höhen. obwohl diese schätzung offen-sichtlich unreal ist, wird sie weiterhin zur planung der wichtigsten strate-gischen kräfte der usa herangezogen. al-lain Enthoven, ehemaliger assistent für systemanalyse des verteidigungsminis-ters, erklärte, wie die berechnung vorgenommen wird: „wir gehen von der schätzung aus, die von den spion-agediensten der verschiedenen waffen-gattungen und dem cia gemeinsam er-stellt wird. **wir machen aber einen vo-ranschatzung, der über die geschätzte**

**tatsächlich drüben vorhandene rüstung weit hinausgeht.** wir entwickeln eine wesentlich größere bedrohung als die schätzung unserer spionagedienste. das ergebnis wird dann dem generalstab vorgelegt.“

da man von der größten überhaupt zu erwartenden bedrohung ausgeht, d.h. einfach von der gesamten produktionskapazität des feindes, ist es verhältnismäßig leicht, die zustimmung der vertreter der verschiedenen waffengattungen im generalstab zu gewinnen. dadurch wird ein großer teil der internen kämpfe um höhere budgets vermieden, da es sich ohnehin um die höchsten irgendwie denkbaren handelt. für die rechenmethode müssen allerdings die steuerzahler aufkommen.

der auf einer irrationalen drohung basierende voranschlag rechtfertigt die **entwicklung neuer waffensysteme auch dann, wenn für sie kein unmittelbarer militärischer bedarf besteht.** ein ehemaliger verteidigungsminister sagte dazu: „obwohl die angenommene bedrohung weit über der von den spionagediensten geschätzten liegt, müssen wir damit rechnen, daß sie tatsächlich zutreffen könnte. wir müssen daher in der lage sein, immer eine oder alle bedrohungen abzuwehren.“ damit hat das pentagon eine rationale begründung für die gleichzeitige entwicklung von waffen auf allen gebieten der strategischen kriegsführung gefunden. demgemäß werden die **realen rüstungsanstrengungen** der usa mit den vagen prognosen über die **theoretischen möglichkeiten** der sowjets begründet: die usa führen neue, größere raketen mit mehrfachsprengköpfen ein, weil die sowjetunion ein raketenabwehrsystem installieren **könnte**; sie bauen das abm-system, da die sowjets mehrfachsprengköpfe einsetzen **könnten**; die luftwaffe konstruiert einen neuen bemannten bomber, weil die sowjetische luftabwehr erweitert werden **könnte**; und die usa stärken ihre luftabwehr, da ein neuer bemannter bomber von der sowjetunion gebaut werden **könnte**.

**die absichtsvollen ängste der amerikanischen rüstungsplaner werden zu sich selbst erfüllenden prophezeiungen, weil washington moskau zwingt, auf die doktrin der größten zu erwartenden bedrohung**

**und die danach entwickelten waffen seinerseits mit erhöhter rüstung zu antworten.**

die „suche nach gewißheit“ verführt die usa dazu, immer größere waffen von immer größerer zerstörungskraft zu bauen. im pentagon meint man, daß „jede ungewißheit über die strategischen kräfte der sowjets, die unsere atomare streitmacht angreifen könnten, notwendigerweise einen proportionalen ausbau unseres potentials erzwingt, um diese ungewißheit zu reduzieren“.

um ein neues waffensystem zu rechtfertigen, gebrauchen die militärplaner gerne das argument, das system werde die russen in ungewißheit versetzen und überhaupt „aus dem konzept bringen“. der oberkommandierende der luftwaffe john p. mcconnel meinte, das amerikanische abm-system sollte gebaut werden, obwohl die sowjets jedes raketenabwehrsystem durchbrechen können, weil dadurch „amerikas offensivkräfte insofern erhöht werden, als in die planung des feindes ungewißheit gebracht werde, die zielfindungsprobleme der sowjets vervielfältigt würden und **sich der feind gezwungen sehe, seine reserven von anderen lebenswichtigen gebieten abzuzweigen.**“

was den meisten als trotziges und gefährliches spiel mit dem feuer eines atomkrieges erscheint, ist das tägliche brot der militärplaner: „**je mehr ungewißheit wir bei den russen schaffen können, desto wahrscheinlicher ist es, daß wir einen nuklearen schlagabtausch vermeiden können**“ (harold johnson, oberkommandierender der armee).

die eskalation der raketenrüstung in den frühen sechziger jahren kann weder durch die politische logik kennedys noch die strategische unlogik des pentagons allein geklärt werden. als weiterer punkt kommt die technologische fortschrittsmythologie hinzu: wenn die usa etwas bauen **können**, dann **müssen** sie es auch bauen. technisch mögliche entwicklungen, die andere länder aus sparsamkeit oder wegen der möglichen konsequenzen nicht realisieren, werden in amerika aus dem blickwinkel der **rivalisierenden waffengattungen** und der mit ihnen zusammenarbeitenden **rüstungsbetriebe** als

herausforderung betrachtet.

waffen, deren konstruktion in der öffentlichkeit mit einer potentiellen bedrohung gerechtfertigt wird, werden hergestellt, **bevor** eine derartige gefahr real auszumachen ist. wie mcnamaras erklärung zum raketenwettrüsten zeigte, erfolgt die militärische rechtfertigung oft erst **im nachhinein**. die einzige grenze im höhenflug der waffenentwicklung ist die technologische phantasie.

die usa haben seit dem zweiten weltkrieg in der waffentechnologie einen **ständigen vorsprung** vor der sowjetunion. sie entwickelten sowohl propeller- als auch düsengetriebene interkontinentalbomber **vor** den sowjets; amerika installierte lang **vor** den russen radarwarnanlagen; die usa hatten **früher** eine militärisch relevante interkontinentalraketenmacht in stellung; das raketenabwehrsystem, dessen bau in der sowjetunion 1966 begonnen wurde, ist mit dem **vorangegangenen** amerikanischen nike-zeus-system vergleichbar, das bereits 1962 in den usa durch eine bessere konstruktion abgelöst wurde. der forschungschef des pentagons hat mit recht behauptet, daß die usa in jedem bereich der nuklearen rüstung „den sowjets überlegen sind“.

seit dem beginn des kalten krieges haben die usa **ihre technologische überlegenheit konsequent dazu eingesetzt, den rüstungswettlauf anzukurbeln**. die gleichen experten, die die waffen der usa entwickeln, entwerfen in den regierungsausschüssen die prognosen über die sowjetischen fortschritte; **sie sagen voraus, daß die russen die züge nachmachen werden, welche die amerikaner vorausmachen.** obwohl die sowjets hinter den vorhersagen weit zurückhinken, preschen die usa auf dem gebiet der atomaren rüstung vorwärts, als ob die prognosen 100prozentig stimmen würden. es ist ein resultat dieser ideologie, daß — wie jerome wiesner meint — **„die usa einen rüstungswettlauf mit sich selbst austragen“.**

Lizenz dieses Beitrags

Copyright

© Copyright liegt beim Autor / bei der Autorin des Artikels